

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (1992)
Heft: 5

Artikel: 10 Jahre Verein Feministische Wissenschaft Schweiz : ein Bericht über den Kongress "Aspekte feministischer Wissenschaft" vom 9./10. Mai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10 Jahre Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Ein Bericht über den Kongress "Aspekte feministischer Wissenschaft" vom 9./10. Mai

mi. Zehn Jahre alt ist der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz bereits. Aus Anlass dieses Jubiläums fand im Mai ein zweitägiger Kongress an der Universität Fribourg statt, organisiert von der jüngsten FemWiss-Sektion, der Sektion Fribourg. "Aspekte feministischer Wissenschaft" lautete das Thema dieses Kongresses, an dem mehr als hundert Frauen aus der ganzen Schweiz teilnahmen (nebenbei bemerkt: Es hätten auch noch mehr sein können. Immerhin hat der Verein mittlerweile über 900 Mitglieder und/oder Rundbriefabonnentinnen!).



Den Auftakt machte ein von Linda Mantovani Vögeli moderiertes Podiumsgespräch, in dem "alte" und "neue" Vereinsfrauen an die Gründungszeit erinnerten, Bilanz zogen über die geleistete Arbeit und ihre Wünsche, Ziele und Vorstellungen für die Zukunft formulierten.

Interessant waren dabei die unterschiedlichen Interessen und Vorgehensweisen der Romanes und Deutschschweizerinnen. Während in der Deutschschweiz in letzter Zeit der Ruf nach einer mehr inhaltsbezogenen Arbeit des Vereins sowie einer Neuformulierung der inhaltlichen Ziele laut wurde, steht bei den welschen Vereinsfrauen vor allem die Hochschul- und Bildungspolitik im Vordergrund. Die westschweizer Frauen sind dabei auch oft ziemlich pragmatisch und versuchen, mit geschickten Allianzen zum Ziel zu kommen - werden dafür von den Deutschschweizerinnen auch kritisiert. Unterschiedlich verteilt scheint auch das Interesse für den Verein zu sein: während in der Deutschschweiz sehr viele neue Mitglieder dazugekommen sind, beklagen die Westschweizerinnen den Mangel an Interesse vor allem bei den jungen Studentinnen.

Trotz der vielen Erfolge des Vereins vor allem auf bildungspolitischer Ebene sind viele Ziele noch nicht erreicht: so gehört die Schaffung eines schweizerischen Frauenforschungsinstitutes (bereits von den Gründerinnen des Vereins gefordert) leider immer noch in die Sparte "utopische Wunschträume". Und auch wenn die Frauenforschung vom Nationalfonds jetzt wenigstens berücksichtigt wird (zum Beispiel im NFP 35 "Frauen in Recht und Gesellschaft - Wege zur Gleichstellung"), so heisst das noch lange nicht, dass dabei dieselben Massstäbe gelten wie bei den übrigen Projekten. So wird der Verein feministische Wissenschaft auch in Zukunft viel zu tun haben.



Verschiedenste Aspekte aktueller feministischer Wissenschaft griffen die Referate auf. Die Amerikanistin Franziska Gygax machte sich Gedanken zu bestehenden und noch zu

schaffenden Frei- und Forschungsräumen für feministische Wissenschaftlerinnen; die drei Literaturwissenschaftlerinnen Doris Stump, Maya Widmer und Regula Wyss stellten die Ergebnisse ihrer über dreijährigen Forschungsarbeit zu Schweizer Autorinnen zwischen 1700 und 1945 vor; und die Soziologin Nicole-Claude Mathieu analysierte in ihrem Referat über "Sex/Genus-Identitäten" verschiedene Vorstellungsmodelle von biologischem und sozialem Geschlecht.



In Workshops gab es Gelegenheit, wissenschaftliche Projekte von Vereinsfrauen kennenzulernen und dabei auch theoretische und methodische Probleme zu diskutieren. Ein Beispiel aus dem Workshop "Innerhalb/Ausserhalb": Soll (und kann überhaupt) feministische Wissenschaft innerhalb der Institution Universität betrieben werden oder müssen Frauen "ausserhalb" sein, um ihre Ziele verwirklichen zu können? Kann Wissenschaft feministisch sein, solange der Begriff an sich männlich definiert ist und die Institution "Wissenschaft" mit vorwiegend männlichen Zielen betrieben wird? Sind die Geisteswissenschaften dabei potentiell aufgeschlossener für feministische Ansätze als die Natur- und vor allem die Technikwissenschaften oder gilt für alle dieselbe Problematik? Und wenn sich Frauen entscheiden, innerhalb der institutionalisierten Wissenschaft zu arbeiten, wie setzen sie ihr Wissenschaftsverständnis um, wie finden sie Zugang zu einer anderen, einer "feministischen Didaktik", vorausgesetzt es gibt so etwas?



Dass es tatsächlich andere Möglichkeiten gibt, Wissenschaft zu betreiben und zu inszenieren, zeigte der Kongress selbst am deutlichsten. Podiumsgespräche, Referate, Diskussionen, Workshops - all das hätte auch an einer beliebigen vergleichbaren Veranstaltung vorkommen können. Was diese aber so einmalig machte war das "Drumherum": ein wunderschön dekoriertes Vorlesungssaal, ein Geburtstagskuchen, eine Kunstausstellung, ein Konzert mit Werken von Komponistinnen und ein Frauenfest mit der Band "Les Reines Prochaines".

